



Informationen in Leichter Sprache

Die Bundes-Regierung will im Jahr 2024 weniger Geld für den sozialen Bereich geben

Die Wohlfahrts-Verbände sagen:

Das darf **nicht** passieren. Soziale Arbeit ist wichtig.

Diese Information ist aus Juli 2023

Die Bundes-Regierung will weniger Geld
für den sozialen Bereich geben.

Das möchten die Wohlfahrts-Verbände **nicht**.

Wohlfahrts-Verbände sind große Vereine wie der **Paritätische**.

Wohlfahrts-Verbände kümmern sich darum,
dass es den Menschen gut geht.

In Deutschland gibt es 6 Wohlfahrts-Verbände.



Sie arbeiten zusammen in der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-Pflege.
Das kürzt man so ab: BAGFW

Der **Paritätische** sagt:

Die Kürzung darf **nicht** sein.

Soziale Arbeit ist wichtig.

Deshalb macht der **Paritätische** eine Aktion.

Die Aktion heißt: Stoppt Sozial-Kahlschlag.

Mit der Aktion will der **Paritätische** verhindern,
dass die Politiker sagen:

Ja, wir sind mit dem Haushalts-Plan 2024 einverstanden.

In dem Haushalts-Plan steht nämlich:

Es gibt weniger Geld für den sozialen Bereich.

Wichtig ist:

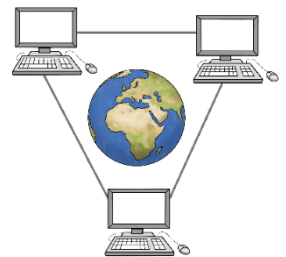
Die Aktion findet vor dem 16. August 2023 statt.

Am 16. August 2023 wollen sich nämlich die Politiker treffen
und über das Geld für den sozialen Bereich entscheiden.



Mehr Informationen zu der Aktion finden Sie auf der Internet-Seite vom **Paritätischen**:

<https://www.der-paritaetische.de/stoppt-sozialkahlschlag/>



Sie können auch mitmachen.

Und den Politikern sagen:

Ich finde den Haushalts-Plan **nicht** gut.

Die Bundes-Regierung muss für die soziale Arbeit genug Geld geben.

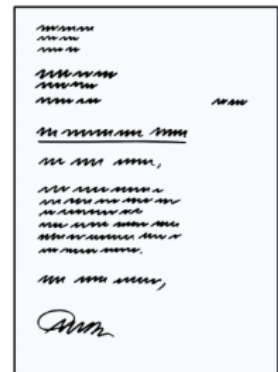
Das geht zum Beispiel mit einem Brief an die Politiker.

Auf der Internet-Seite vom **Paritätischen**

gibt es einen Muster-Brief.

Diesen Muster-Brief können Sie nutzen.

Den [Muster-Brief finden Sie hier](#).



Worum geht es?

Jedes Jahr macht die Bundes-Regierung einen Haushalts-Plan.

In einem Haushalts-Plan geht es um Geld.

In dem Haushalts-Plan steht zum Beispiel:

Dafür gibt die Bundes-Regierung Geld aus.



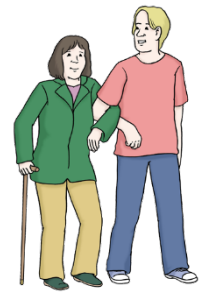
Mit dem Haushalts-Plan für das Jahr 2024 sind die Wohlfahrts-Verbände **nicht** zufrieden.

Weil:

Die Bundes-Regierung will weniger Geld für die soziale Arbeit und für die Arbeit von den Wohlfahrts-Verbänden geben.

Zur Sozialen Arbeit gehören zum Beispiel:

- Hilfen für alte Menschen
- Hilfen für Menschen mit einer Behinderung
- Hilfen für Kinder und Jugendliche



Die Wohlfahrts-Verbände wünschen sich gute Angebote für den sozialen Bereich.

Das kostet Geld.

Insgesamt will die Bundes-Regierung aber 25 Prozent weniger Geld für den sozialen Bereich ausgeben.

Die Wohlfahrts-Verbände sagen:

Die Kürzung von dem Geld im sozialen Bereich ist schlecht

- für das Miteinander von den Menschen in Deutschland.
- Für den Sozialstaat Deutschland.

Sozialstaat bedeutet zum Beispiel:



Menschen bekommen Hilfe vom Staat,
wenn sie Hilfe brauchen.

Die Kürzung betrifft viele soziale Angebote.

Zum Beispiel:

- Angebote und Hilfen für Menschen aus einem anderen Land.

Dazu sagt man auch Migrations-Angebote.

Bei den Migrations-Angeboten
will die Bundes-Regierung etwa
30 Prozent weniger Geld geben.



Das ist schlecht für die Menschen,
die Hilfe brauchen.

Weil: Die Hilfs-Angebote werden dann weniger.

Und das ist auch schlecht für die Menschen,
die helfen wollen.

Weil: Die Helfer verlieren dann vielleicht ihre Arbeit.

Diesen Angeboten will die Bundes-Regierung noch weniger Geld geben:

- Asyl-Beratung

Bei dieser Beratung werden Menschen aus anderen Ländern
beraten.

- Angebote von Psychosozialen Zentren.

In den Psychosozialen Zentren helfen Fachleute
Menschen, die zum Beispiel seelische Probleme haben.
Oder die bei der Flucht schlimme Sachen erlebt haben.

Auch bei den Freiwilligen-Diensten will die Bundes-Regierung
weniger Geld geben.

Bei den Freiwilligen-Diensten arbeiten junge Menschen
im sozialen Bereich und schauen:

Möchte ich einen sozialen Beruf erlernen?



Die jungen Menschen helfen zum Beispiel in Einrichtungen.

Wenn das Geld gekürzt wird,
gibt es auch weniger jungen Menschen
in den Einrichtungen.

Und es gibt dann weniger Hilfe in den Einrichtungen.

Auch im Bereich Digitalisierung will die Bundes-Regierung
3,5 Millionen Euro weniger Geld geben.

Das ist auch schlecht für das Förder-Programm vom

Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

In dem Förder-Programm geht es um Digitalisierung.

Digitalisierung heißt zum Beispiel:



Den Computer für die Arbeit nutzen.

Digitalisierung ist wichtig für die Arbeit von den Wohlfahrts-Verbänden.

Die Kürzung im Bereich Digitalisierung

ist **nicht** gut für den sozialen Bereich.

Über diesen Text

Der **Paritätische** möchte,

dass jeder die Informationen gut verstehen kann.

Deswegen gibt es die Informationen in Leichter Sprache.

Dieser Text ist eine Zusammenfassung von einem längeren Text.

Das heißt: Es gibt noch mehr Informationen zu dem Thema.

Diese Informationen finden Sie auf der Internet-Seite vom **Paritätischen**.

Das ist die Internet-Adresse: www.der-paritaetische.de

Die Informationen sind **nicht** in Leichter Sprache.

Die Übersetzung gehört zu einem **Projekt vom Paritätischen Gesamt-Verband**.

Der Name von dem Projekt ist **#GleichImNetz**.

Das Projekt arbeitet dafür,

dass es im Internet mehr Informationen zu sozialen Themen gibt.

Im Text steht nur die männliche Form.

Das ist leichter zu lesen.

Gemeint sind aber immer alle Menschen.

Der **Paritätische** freut sich,

wenn viele Menschen den Text lesen.

Sie können den Text gerne an andere Menschen weitergeben.

Das **Kompetenz-Zentrum Leichte Sprache**

hat den Text im Jahr 2023 in Leichte Sprache übersetzt.

Dudweilerstraße 72

66 111 Saarbrücken

0 681 93 62 15 05

www.leicht-sprechen.de



Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache



Die **Prüfgruppe von der Lebenshilfe im Kreis Altenkirchen** hat den Text geprüft.

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Der Zeichner ist Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe.

Mehr Informationen unter www.inclusion-Europe.eu/easy-to-read



Wir schreiben in dem Text nur die männliche Form.

Weil das leichter zu lesen ist.

Gemeint sind aber immer auch alle Menschen.

